

MITTE

Nachrichten aus den Ortsteilen



Maik Schindler (links) und Henning Wulff bieten den Kunden in ihrem Flugsimulator rund 24 000 Ziele in der ganzen Welt an. Foto: Starke

Ein Tag der Welt

Gesundbrunnen. Der 27. Februar ist für Christa Wolf ein besonderes Datum. Dem Aufruf Maxim Gorkis folgend, „einen Tag der Welt zu dokumentieren“, hielt sie die Ereignisse, die sie am 27. Februar Jahr für Jahr zwischen 1960 und 2000 erlebte, fest. Auszüge aus „Ein Tag im Jahr“ stellt die bekannte einstige DDR-Schriftstellerin, die mit Werken wie „Geteilter Himmel“ oder „Kassandra“ deutsch-deutsche Literaturgeschichte schrieb, am Sonnabend, 14. Februar, vor. Der Bericht vom Alltag im geteilten Deutschland, die auch ein Stück Autobiographie darstellt, ist um 20 Uhr im Lichtburgforum, Behmstraße 13, zu hören. Moderiert wird die Lesung, die anlässlich des 80. Geburtstages der Autorin am 18. März veranstaltet wird, vom Herausgeber des „Tagesspiegel“, Dr. Hermann Rudolph. Der Eintritt kostet 5 Euro. Karten können unter 895 99 224 reserviert werden.

„Lebenselixier Biorhythmus“

Wedding. Die „innere Uhr“ bestimmt den Wach- und Schlafrythmus sowie die Körperfunktionen. Der Diplom-Biologe Gunter Martin spricht am kommenden Mittwoch, 18. Februar, über das „Lebenselixier Biorhythmus“ und antwortet auf Fragen zur Beziehung der inneren Uhr und des äußeren Rhythmus und Folgen möglicher Störungen. Der Lichtbildervortrag im Umweltladen, Seestraße 49, beginnt um 18 Uhr. Die Teilnahme ist kostenlos. Weitere Informationen gibt es im Umweltladen: 9018-46081.

Rauchen „verlernen“

Mitte/Moabit. In der Selbsthilfe-, Kontakt- und Beratungsstelle Mitte, Perleberger Straße 44, wird am kommenden Mittwoch, 18. Februar, um 18 Uhr ein neues Programm „Rauchfrei in acht Wochen“ vorgestellt. Die Teilnehmer entwickeln ein individuelles „Verlernprogramm“, das sie innerhalb von zwei Monaten zu Nichtraucher machen soll. Die Kosten betragen 110 Euro, die Krankenkassen erstatten oftmals einen großen Anteil. Weitere Informationen erteilt die Beratungsstelle unter der Rufnummer 394 63 64. Um 18.30 Uhr trägt die Autorin Barbara Sichtermann in der SHK Mitte Passagen aus ihrem Buch zur Pubertät bei und steht anschließend für eine Diskussion zur Verfügung.

Hohe Aufwendungen rund um Schillerpark

Viel Aufmerksamkeit fürs Weltkulturerbe

Wedding. Nicht erst seit der Verleihung des Unesco-Welterbe-Titels im vergangenen Sommer genießen die Siedlung Schillerpark und angrenzende Bereiche besondere Aufmerksamkeit. Das zeigt eine Zusammenstellung des Bezirksamts, die in der Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) vor wenigen Tagen vorgelegt wurde. CDU- und SPD-Fraktion hatten das Bezirksamt ersucht, „ein Konzept zu erarbeiten, wie die Ernennung der Siedlung Schillerpark...positiv für das unmittelbare Umfeld und den Stadtteil genutzt werden kann“. In einer Vorlage zur Kenntnisnahme betont das Bezirksamt, dass sowohl die Gebäude als auch die Parkanlage von privater und öffentlicher Seite „durch zahlreiche Pflegemaßnahmen betreut“ werden. Zu den Denkmälern in diesem Gebiet gehören demnach nicht nur der Park und die ausgezeichnete Siedlung, sondern auch verschiedene weitere Gebäude. Stadtrat Ephraim Gothe zählt unter anderem die 2008 restaurierte Feuerwache (erbaut von Ludwig Hoffmann), das Paul-Gerhardt-Stift, Gottfried-Röhl-Grundschule und katholische St. Aloysius-Kirche sowie die U-Bahn-Hauptwerkstatt mit Wohnbebauung an der Edinburgher Straße 9/23 auf.

Auslandsjobbörse der Arbeitsagentur Mitte

Als Schneewittchen ins Disneyland

Mitte. Schule oder Ausbildung sind erfolgreich absolviert, doch wie geht es weiter? Viele junge Menschen zieht es zunächst ins Ausland, beispielsweise als Au-pair-Mädchen oder Erntehelfer. Doch die Auslandsjobbörse der Agentur für Arbeit Berlin-Mitte zeigt Interessierten am heutigen Donnerstag im Berufsinformationszentrum in der Friedrichstraße 39 viele andere Beschäftigungsmöglichkeiten. Von 14 bis 18 Uhr präsentieren unter anderem Unternehmen wie TUI, Club Med oder Thomas Cook, wie man als Animator oder in anderen Tourismus-Bereichen erste Berufserfahrungen sammeln kann. Außerdem stellt ein spanisches Projekt Angebote im Ho-

In seiner Auflistung der Pflegemaßnahmen des Straßen- und Grünflächenamtes erwähnt er für das Haushaltsjahr 2005 die Herstellung einer Sichtachse zwischen dem Schillerdenkmal und dem Parkeingang auf den Terrassen, verschiedene Anpflanzungen – darunter 27 Pappeln im Rahmen einer Aktion der Umweltorganisation „Gaia – Bäume sind cool“ – und die Aufstellung mehrerer Parkbänke. Weitere Maßnahmen betreffen in den Folgejahren die Regeneration der Rasenflächen, umfangreiche Wegesanierungen und die Erneuerung der Holzspielanlage auf dem Spielplatz an der Planschke. Zu den in Kürze umzusetzenden Arbeiten gehören laut Gothe der Austausch vorhandener Kunststoffbänke durch so genannte „Reinickendorfer Holzlattenbänke“ und die Aufstellung neuer Abfallbehälter. In Absprache mit dem Straßen- und Grünflächenamt seien in die „neue investive Planung 500 000 Euro für die Wegesanierung im Schillerpark aufzunehmen“. „Hier ergibt sich die Frage, ob diese Summe im Rahmen der Ernennung der Siedlung Schillerpark zum Weltkulturerbe der Unesco nicht erhöht werden kann“, blickt der Stadtrat voraus. fis

„Flugsimulator Berlin“ macht's möglich Vom Wedding in die ganze Welt – im Cockpit einer Boeing

WEDDING. Am Ende der beleuchteten Landebahn schiebt sich das Flughafengebäude ins Sichtfeld. Der Himmel ist grau, doch kein Regen macht die Bahn glitschig, die Befeuerungsanlage weist unmissverständlich den Weg. Die Turbinen heulen auf. Längst sind die Landeklappen ausgefahren. Nur noch wenige Meter trennen die Boeing 737 NG vom Asphalt. Dass die Finger des Flugkapitäns leicht verkrampft

den Steuerknüppel halten, ist verzeihbar: Immerhin handelt es sich um den Jungfernfahrt – zumindest für den Piloten. Daumen nach oben. Aufatmen in der Kanzel. „Alles Roger!“, signalisiert Maik Schindler. Aber selbst wenn der Pilot Fehler gemacht hätte, säße er unverletzt im Cockpit. Denn die Landung fand nur auf dem Monitor statt, der Pilot hatte seinen Flug im „Flugsimulator Berlin“ gebucht.

„Noch mal eine Runde, dieses Mal vielleicht nach Madeira?“, fragt Maik Schindler den Mann im Cockpit. „Und möchten Sie beim Rückflug wieder in Tempelhof landen?“, hakt der 23-jährige Brandenburger nach. Mittlerweile kennt er die Wünsche seiner Kunden gut. Der Tempelhofer Flughafen liegt unter den Top Ten der Anflugziele, dicht gefolgt von San Francisco, erzählt er. „Die Skyline samt Golden Gate Bridge ist auch einfach wunderschön“, kann Schindler, derzeit einer der jüngsten Berufspiloten Deutschlands, das Ansinnen der Flugenthusiasten nachvollziehen. Und die finden sich in der Luxemburger Straße 20 b reichlich ein. Seit Oktober 2008 kann man vom Wedding aus nämlich in die ganze Welt – genauer gesagt: zu 24 000 Orten – starten.

Aus Zufall entdeckt

Direkt neben dem gläsernen, flughafengetreu eingerichteten Empfangsbereich steht das Cockpit einer ehemaligen TNT Boeing 707. Die musste einst in Brüssel notlanden, das Inventar wanderte in Bremen ins Museum, bis es Henning Wulff im Internet entdeckte – für einen sechsstelligen Betrag. Die Idee, mit einem Flugsimulator Geld zu machen, war geboren. Sie im Wedding – gegenüber dem Virchow-Klinikum – zu realisieren, basiert eher auf einem Zufall. Denn allein das mehrstöckige Glashaus in der Luxemburger Straße, umgeben

von Suppen-Kiosk und afrikanischem Spezialitätengeschäft, bietet genügend Raum für das Cockpit mit seinen nicht eben geringen Ausmaßen. „Drei Tage haben wir für den Umzug von Bremen nach Berlin gebraucht. Sogar die Glasfassade des Gebäudes musste entfernt werden. Ohne Tieflader und aufwändige Transportlogistik hätte sich unser Vorhaben nicht umsetzen lassen“, sagt Wulff, der sich mit dem Flugsimulator einen Kindheitstraum erfüllt hat. Eigentlich leite er eine EDV-Firma, aber das Simulator-Projekt sei eine besondere, vor allem persönliche Herausforderung. Über den Flugsimulator-Stammtisch lernte er Maik Schindler kennen. Gemeinsam mit dem Berliner Flugfan Maximilian Zellner entwickelten sie ein dreistufiges Preiskonzept. Die Economy-Class, ein einstündiger Simulatorflug in der Boeing 737-700 inklusive Briefing, ist für 159 Euro zu haben. Business und First Class schlagen mit entsprechend höheren Summen zu Buche. „Ob eine Stunde oder acht, früh am Morgen oder mitten in der Nacht, mit Prosecco oder Fingerfood – alles ist buchbar“, richten sich Wulff und sein Simulator-Team ganz auf die Bedürfnisse der Kunden ein. „Und natürlich hat der Kunde stets einen Tipps gebenden Berufspiloten an seiner Seite.“ Ein Service, der ankommt: Mit mindestens vier Buchungen in der Woche kann Wulff rechnen, einzeln oder in der Gruppe. Und längst kommen die Buchungen nicht mehr nur

aus Berlin und dem Brandenburger Umfeld, sondern aus ganz Deutschland. Was wohl nicht nur darin begründet liegt, dass der „Flugsimulator Berlin“ gegenüber anderen Anbietern recht preiswert ist: Die Animation auf der drei mal vier Meter großen Leinwand samt eingespielten Triebwerksgeräuschen und 250 Knöpfen im Cockpit wirkt überzeugend echt.

„Frauen fliegen besser“

Übrigens hat Schindler die Erfahrung gemacht, dass die Fliegerei längst keine Männerdomäne mehr sei. „Ähnlich wie im Straßenverkehr setzen Frauen die Anweisungen der ratgebenden Piloten besonnen und zielgenau um. Männer wollen erst mal alle Pedale, Schubregler und Knöpfe ausprobieren – ohne Rücksicht auf Verluste“, lobt Schindler die weibliche Zurückhaltung. Männer riskierten durchaus auch mal einen Absturz – Wagemut, den Schindler gar nicht gern sieht. Für den Sommer schmiedet das Team bereits weitere Pläne. „Wegen der realitätsgetreuen Atmosphäre wollen wir, betreut von einer Psychologin, einen Kurs für Flugangstkandidaten entwickeln. Nachfragen haben wir bereits“, geht Wulff in seinem zum Beruf gewordenen Hobby ganz auf. Weitere Informationen sind unter www.flugsimulator-berlin.de oder unter 450 28 406 erhältlich. star

Klassiker auf der Bühne

Wedding. Pippi Langstrumpf kommt: Am Sonnabend und Sonntag (jeweils 16 Uhr) sowie am Montag und Dienstag (jeweils 10.30 Uhr) ist die Astrid-Lindgren-Bühne im ATZE-Musiktheater, Luxemburger Straße 20, zu Gast. Johanna Leinen verkörpert das gewitzte Mädchen, das mit ihrem Affen, Herrn Nils-son, und dem Pferd Kleiner Onkel zusammenlebt. Sie muss sich mit Dieben, tollpat-schigen Polizisten und Tante Pysellius herumschlagen. In Annika und Tommy findet die Neunjährige gute Freunde, mit denen sie viele Abenteuer besteht. Weitere Informationen sind im Internet unter www.atze-berlin.de oder unter 817 99 188 erhältlich.



Eine Pippi Langstrumpf wie aus dem Bilderbuch: Johanna Leinen verkörpert die Neunjährige auf der Bühne. Foto: promo

Gegen die Gewalt angehen

Gesundbrunnen. Die Gewalt gegen Lesben und Schwule hat in Berlin wieder deutlich zugenommen. Dem entgegenzuwirken, scheint nicht so einfach, bei konkreten Forderungen und Vorschlägen herrscht Uneinigkeit unter allen Parteien. Für die Schwulen der SPD Mitte ein guter Grund, zum Thema „Homo-

phobie Gewalt“ einen Polit-Talk zu organisieren.

Uneinigkeit bei den Parteien

Zur Diskussion, die die Berliner Schwuso-Chefin Kirstin Fusan moderiert, wird am Dienstag, 17. Februar, um 20

Uhr ins Lichtburgforum, Behmstraße 13, eingeladen. Auf dem Podium unterhalten sich Tülin Duman vom Verein Gladt, Lars Bergmann von Lambda, Bastian Finke von Maneo und Alexander Zinn vom Lesben- und Schwulenverband. Der Eintritt ist frei. Weitere Details sind unter 499 88 151 erhältlich.